

Frage 1:

Wie wollen Sie das Bewusstsein für bisexuelle Menschen in unserer Gesellschaft stärken?

Volt unterstützt ausdrücklich das Anliegen, die Sichtbarkeit von Bisexuellen in der Gesellschaft zu stärken.

Volt möchte außerdem, dass sämtliche LGBTIQ+ Themen im Sexualkunde-Unterricht abgedeckt werden, denn Bildung ist unserer Meinung nach der Schlüssel zur Abschaffung von Ungleichheiten und ungerechten Behandlungen, und eine Möglichkeit eine Kultur des gegenseitigen Respekts und der Akzeptanz zu fördern. Es ist uns wichtig sicherzustellen, dass alle in einer sicheren Lernumgebung Zugang zu Informationen und Ressourcen haben, die sie betreffen. Deswegen will Volt, unter anderem, dass im Rahmen des Sexualkundeunterrichts nicht nur Heterosexualität, sondern auch andere Arten der sexuellen Orientierung und Genderidentitäten behandelt werden - dies schließt selbstverständlich Bisexualität mit ein. Der Unterricht sollte ohne Anprangern, falschen Erklärungen und religiösen Kommentaren geschehen, in einer inklusiven und nicht-diskriminierenden Art und Weise.

Grundsätzlich setzt sich Volt dafür ein, dass niemand wegen seiner sexuellen Orientierung diskriminiert wird.

Frage 2:

Wie wollen Sie Coming-outs unterstützen – von Vorbildern (Politiker_innen, Lehrer_innen)?

Wir wünschen uns eine größere Vielfalt in Politik und Arbeitsleben und fordern daher Aufklärungskampagnen, die auch bisexuelle Menschen zu politischen Ämtern motivieren. Wir setzen uns ebenfalls für Aufklärungskampagnen für Polizei und Justiz ein. In privaten Unternehmen sollen Anlaufstellen für Betroffene von Diskriminierung eingerichtet werden. Unser Ziel ist, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Ausrichtung als gleichwertig wahrgenommen werden.

Frage 3:

Wie wollen Sie Coming-outs von bisexuellen Jugendlichen unterstützen und sich gegen Diskriminierung bisexueller Jugendlicher einsetzen?

Wie hoch werden die Mittel sein, die dazu zur Verfügung stehen werden?

Volt stellt sich vor, das Coming-out von Jugendlichen EU weit an allen Schulformen mit Einrichtung von Konfliktberatungsstellen zu unterstützen. Als Vorbild dienen die an deutschen Grund- und Hauptschulen ehrenamtlich arbeitenden Konfliktberater*innen, die wöchentliche Sprechstunden anbieten und somit in Krisensituationen sowohl die Schüler*innen, als auch das Lehrgremium als auch die Eltern der Schüler*innen auf Wunsch beraten und informieren.

Da wir als neue Partei hierzu keine bzw. nur geringfügige Einblicke haben, können wir leider noch nicht mitteilen, wie hoch die ggf. notwendigen Geldmittel für diese Maßnahmen ausfallen würden.

Wir bitten an dieser Stelle um Verständnis.

Frage 4:

Welche vergleichbare Aktion können Sie sich für Europa vorstellen? Wie soll es umgesetzt werden?

Die Einführung derartiger Konfliktberatungsstellen (siehe Punkt 3) wäre ausgehend von Volt Europa ebenfalls auf Länderebene umzusetzen. Volt ist eine paneuropäische Partei mit einheitlichem Programm. Alle politischen Ziele für Deutschland sind folglich ebenfalls zutreffend für sämtliche Volt Parteigremien und somit für alle Mitgliedsstaaten der EU.

Frage 5:

Inwieweit fördern Sie die Forschung zum Thema Bisexualität an den Universitäten? Welche Mittel stellen Sie dazu zur Verfügung?

Und inwiefern sorgen Sie für die Verbreitung und Berücksichtigung der Ergebnisse in Ihrer politischen Arbeit?

Volt sieht die universitäre Aufgabe zum Thema Bisexualität bezüglich Forschung und Lehre in Verantwortung der Fakultäten Medizin, Psychologie, Soziologie als Basis für eine umfassende gesellschaftliche Akzeptanz. Die universitären Forschungsergebnisse sollen der breiten Öffentlichkeit über Online-Informationendienste, sowie den Volkshochschulen und vergleichbaren

Ausbildungsstätten zugänglich gemacht werden. Selbstverständlich haben wir als Partei Interesse daran, diese Ergebnisse in unsere politische Arbeit aktiv einfließen zu lassen. Denn Volt ist eine progressive Partei, die wissenschaftlich fundierte Ergebnisse in ihrer politische Arbeit grundsätzlich mit einbezieht.

Da wir als neue Partei hierzu keine bzw. nur geringfügige Einblicke haben, können wir leider noch nicht mitteilen, wie hoch die ggf.notwendigen Geldmittel ausfallen würden.

Wir bitten an dieser Stelle nochmals um Verständnis.

Frage 6:

Wie wollen Sie dafür sorgen, dass menschenrechtsfeindliche Äußerungen auch für Politiker_innen deutlichere Konsequenzen haben?

Volt setzt sich für die strikte Einhaltung hoher ethischer Standards durch alle Europäer*innen ein und dazu zählen natürlich auch Politiker*innen.

Wir möchten Gesetze fördern, die das anhaltende Problem der Diskriminierung von LGBTIQ+ Personen in Angriff nehmen. Obwohl es schon Gesetzgebungen gegen Diskriminierung gibt, ist es unserer Meinung nach sehr wichtig, deren Wahrnehmung und Wirksamkeit zu erhöhen, falls nötig müssen die Gesetze überarbeitet werden.

Wir wollen sicherstellen, dass angemessene Abschreckungsmaßnahmen wie Geldbußen und strafrechtliche Sanktionen, vorhanden sind und angewendet werden, wenn Gewalttaten (Hassverbrechen) oder Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder Identität stattfinden.

Hierzu möchten wir auf unsere Policy über gemeinsame europäische Polizei- und Justiz-Behörden hinweisen.

Dies ist unserer Meinung nach der zielführendste Weg, um eine bessere Einhaltung ethischer Normen und Gesetze in der gesamten EU zu erreichen. Eine besondere Policy über Politikerinnen und Politiker haben wir im engeren Sinne jedoch noch nicht.

Frage 7:

Wie wollen Sie bisexuelle Mitmenschen besser vor Hassgewalt schützen?

Wir wollen Polizei und Justiz EU-weit, zum Thema Hassgewalt durch spezielle Schulungen bzw. Weiterbildungsmaßnahmen sensibilisieren, damit diese erkannt und geahndet wird.

Erweiterte Antwort siehe Frage 6 (da es hier thematische Überschneidungen gibt).

Frage 8:

Wie ist Ihre Haltung zur Verbesserung der Blutspenderegulungen für Männer, die mit Männern Sex haben? Kann es hier eine europaweite Regelung geben?

Die bisherige Praxis, Männer, die Sex mit Männern haben, de facto von der Blutspende auszuschließen, ist diskriminierend. Stattdessen sollten Spender*innen allgemein nach dem sexuellen Risikoverhalten befragt werden unabhängig von der sexuellen Orientierung. Die Kompetenzen im Gesundheitswesen liegen größtenteils bei den Mitgliedstaaten, sodass ohne EU-Reform eine EU-weite Regelung schwierig ist, die wir aber grundsätzlich für wichtig halten und deswegen anstreben.

Frage 9:

Was tun Sie dafür, um besonders Jugendliche vor diesen „Therapien“ zu beschützen? Kann es da nicht ein Europa-weites Verbot geben? Und wie kann es in Zukunft schneller zu sinnvollen Entscheidungen kommen?

Volt lehnt alle Konversionstherapien strikt ab, ebenso wie medizinisch nicht begründete Eingriffe zur Anpassung von Intersexuellen an ein Geschlecht. Dies bezieht sich nicht direkt auf Bisexuelle, zeigt aber, dass wir uns für alle einsetzen, die hinsichtlich ihrer sexuellen Orientierung oder Identität nicht in ein konservatives Hetero-Schema passen.

“Konversionstherapie” ist ein trügerischer und gefährlicher Akt, der zu Depressionen, Angststörungen, Drogenmissbrauch, Obdachlosigkeit und Selbstmord führen kann, wobei Minderjährige am stärksten gefährdet sind. Volt lehnt “Konversionstherapien” strikt ab und strebt ein europaweites Verbot an (unter Berücksichtigung der Empfehlung der World Medical Association / WMA). Außerdem lehnen wir auch medizinisch nicht begründete Eingriffe zur Anpassung Intersexueller an ein Geschlecht ab.

Es muss sichergestellt werden, dass niemand solche “Therapien” anwerben, anbieten oder andere Personen dazu zwingen darf teilzunehmen. Außerdem darf keine Person gewaltsam aus einem Mitgliedsstaat fortgebracht werden mit dem Zweck einer Teilnahme an einer solchen “Therapie”.

Frage 10:

Wie schützen Sie LSBTI*, die Asyl in Europa beantragen?

Volt ist eine Bewegung, für die Solidarität als Wert grundlegend ist. Wir setzen uns insbesondere auch für die Rechte verfolgter Minderheiten ein. Derzeit haben wir keine spezielle Policy über den Schutz von LGBTIQ+, die Asyl in der EU beantragen, diese ist jedoch bereits in Arbeit. Uns ist auch die besondere Schutzwürdigkeit dieser Gruppe bewusst, denn sie müssen zusätzlich auch vor Angriffen (ob verbal oder psychisch) von Menschen aus dem Kulturkreis ihrer Herkunftsländer geschützt werden, die teilweise leider ihre LGBTIQ+-feindliche Haltung noch nicht abgelegt haben. Diese komplexe Problematik bedarf ausgeklügelter Lösungen, die wir auch in Zusammenarbeit mit anderen Parteien und Menschenrechtsorganisationen anstreben.

Frage 11:

Warum werden EU-Länder für menschenrechtsfeindliche Politik nicht stark sanktioniert? Planen Sie eine Änderung der laschen Sanktionen?

Wie fordern Sie Menschenrechte für LSBTI* in anderen Ländern ein?

Und wie können Urteile des Menschenrechtsgerichtshof gestärkt werden?

Derzeit ist in vielen Bereichen auf EU-Ebene das Einstimmigkeitsprinzip gültig. Volt fordert, dieses Prinzip durch eine Mehrheitsregelung zu ersetzen, damit die EU handlungsfähiger wird. Sanktionen gegen EU-Mitgliedsländer, die Menschenrechte verletzen oder missachten, wären dann leichter durchzusetzen. Allerdings darf nach geltendem Recht der EU-Menschenrechtskommissar keine Sanktionen verhängen.

Sanktionen müssen "weh tun", also wirksam sein, sonst werden die damit verbundenen Forderungen nicht ernst genommen. Es ist die Frage, ob die gelegentlich aufgrund von Vertragsverletzungen verhängten finanziellen Sanktionen ausreichend sind.

Volt ist der Ansicht, dass Europa seine Werte auch nach außen vertreten muss. Daraus folgt, dass Diskriminierungen aufgrund sexueller Orientierung anzuklagen sind, wo immer sie stattfinden.

Für die Durchsetzung eines Urteils des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofes ist derzeit das Ministerkomitee des Europarates zuständig. Ob diese Regelung zweckmäßig ist, müsste anhand konkreter Einzelfälle geprüft werden.

Frage 12:

Inwiefern setzen Sie sich ein für die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaft in EU- und Nicht-EU-Ländern?

Inwiefern setzen Sie sich dafür ein, dass andere Länder gleichgeschlechtliche Ehen einführen?

Leider können in vielen Ländern Europas manche Menschen noch nicht heiraten aufgrund des Geschlechts der Person die sie lieben. Die Tatsache, dass andere Arten der Partnerschaft existieren und zur Verfügung stehen heißt nicht, dass dies in irgendeiner Weise akzeptabel ist. Deswegen wird Volt daran arbeiten, die Ehe für alle einzuführen in allen europäischen Ländern, in denen dies nicht schon der Fall ist, so dass gleichgeschlechtliche Paare Zugang zu denselben Rechten, Prozeduren und Vereinigung haben.

Die Ehe sollte uneingeschränkt für alle Partnerschaftsformen anerkannt werden, inklusive der damit einhergehenden Rechte, beispielsweise dem Adoptionsrecht. Wir wollen keine Ehe Light! Dies ist Teil des gesamteuropäischen Parteiprogramms.

Frage 13:

Es gibt immer mehr Bestrebungen, die Pressefreiheit einzuschränken (in EU-Ländern wie Polen, Ungarn, Österreich, aber von einer Partei auch in Deutschland).

Warum sanktioniert die EU diese Einschränkung eines Menschenrechts nicht? Was tun Sie dafür, damit dies in Zukunft passiert?

Medienfreiheit und Pluralismus sind essentielle Säulen der Demokratie und fundamentale Werte in den Grundrechten der EU. Leider ist die Pressefreiheit derzeit in vielen Ländern in Gefahr. Volt will die Pressefreiheit in der EU gewährleisten und geeignete Maßnahmen ergreifen, wenn diese eingeschränkt werden.

Volt fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten daher auf, die bereits entwickelten Instrumente zur Förderung und zum Schutz der Rechte und Freiheiten uneingeschränkt zu unterstützen und zu verstärken. Dies betrifft bspw. die Beobachtungsstelle für Medienpluralismus und die Plattform des Europarats zum Schutz des Journalismus und Sicherheit der Journalisten. Desweiteren fordert Volt, das Einstimmigkeitsprinzip durch eine Mehrheitsregelung zu ersetzen um die EU in Bezug auf Sanktionen handlungsfähiger zu machen.

Frage 14:

Was möchten Sie noch hinzufügen?

Volt basiert auf den Prinzipien der Gleichstellung aller, der Chancengleichheit und der Achtung der Menschenrechte. Lesbische, schwule, bisexuelle, transgender, intersexuelle und queere (LGBTIQ+) Personen sind diskriminierenden Praktiken, Gewalt und Belästigung in jedem Bereich ihres Lebens ausgesetzt. Volt beabsichtigt die Einführung von Vorschriften und konkreten Maßnahmen zur Erreichung der Gleichberechtigung. Und damit meinen wir keinen abstrakten Begriff von Gleichberechtigung, sondern absolute Gleichberechtigung: Wir werden uns mit nichts Geringerem zufrieden geben!

Wir wollen sicherstellen, dass LGBTIQ+ Zugang zu denselben Informationen und Rechten haben wie andere. Es ist auch wichtig, alle Formen der Diskriminierung zu beseitigen, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich - durch Bildung, Anregungen am Arbeitsplatz etc. Kurz gesagt, Liebe ist Liebe, so einfach ist das.